INHALT

Grusswort 2

ZAHLEN UND FAKTEN

Ausleihen 3
Medienbestand 4
Kundinnen und Kunden 4
Besucherinnen und Besucher 5

BERICHTE AUS DEN BIBLIOTHEKEN

Schmiedenhof (Hauptstelle) 6
Bläsi 8
Breite 9
Gundeldingen 11
Hirzbrunnen 12
Neubad 13
Wasgenring 14

Leseförderung Kleinhüningen 15
Veranstaltungen 16
Öffentlichkeitsarbeit 18

INTERNE ARBEITEN

Medien 21
Systembetreung 23
Personal 26
Kommissionsarbeit 28

ABG-FINANZEN

Bibliothekbetrieb 29
Jahresrechnung 2009 31
Spendenfonds 34
Ziegler-Simon-Fonds 35
Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds 36
Revisionsbericht 37

Adressen und Öffnungszeiten 38
Impressum 40

GRUSSWORT



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER**

Die rasante Entwicklung in der EDV der letzten Jahrzehnte hat auch vor den Bibliotheken nicht Halt gemacht. Mit RFID (Radiofrequenz-Identifikation) wurde die Selbstverbuchung möglich, die den Bibliotheken eine gewisse Entlastung bringt. Personal wird deswegen nicht abgebaut, es kann sich jedoch wieder etwas mehr seinen Hauptaufgaben widmen: der Beratung und der Bestandespflege. Zudem war das elektronische Sicherungssystem aus dem letzten Jahrhundert in die Jahre gekommen. Bereits konnte die Wartung nicht mehr garantiert werden, und allmählich wurde es schwierig, Ersatzteile zu bekommen. Auch der Basler Grosse Rat war sich der Probleme bewusst, als er im Juni 2008 einen einmaligen Investitionsbeitrag von 977'000 Franken für die Umstellung bewilligte. Solche Änderungen in einer Bibliothek bedeuten, dass sämtliche Medien in die Hand genommen und umgerüstet werden müssen – nebst den Anpassungen der Theken und Abläufe sowie in diesem Fall der Einführung von Selbstverbuchern. Dieser Riesenaufwand war nur dank dem Beizug von Hilfskräften und dem grossen Engagement des gesamten Personals zu bewerkstelligen, dem ich an dieser Stelle herzlich dafür danken möchte.

In der Bibliothek Schmiedenhof wären so viele bauliche Anpassungen nötig gewesen, dass sich eine Gesamterneuerung der Eingangs- und Ausleihzone aufdrängte, die von der GGG mit einem ausserordentlichen Beitrag finanziert wurde. Dank ihr kann der Schmiedenhof nun seine Kundschaft als moderne Stadtbibliothek empfangen.

Zu unserer Genugtuung haben die ABG-Kundinnen und -Kunden aller Altersstufen die Selbstverbucher sehr gut akzeptiert und freuen sich in der Regel über die schnelle und einfache Verbuchung ohne Warteschlangen. Wir gedenken deshalb, 2010 zwei weitere Bibliotheken, Breite und Wasgenring, mit Selbstverbuchern auszurüsten.

Trotz des RFID-bedingten Aufwands blieben unsere sonstigen Tätigkeiten keineswegs liegen, im Gegenteil. Wir verzeichneten mehr Besuche und mehr Ausleihen als im Vorjahr (s. S. 3 und 5). Mit dem Värsli-Spiel (s. S. 19) haben wir ein weiteres Leseförderungsprojekt aufgebaut, das unser 2008 lanciertes Buchstart-Programm bestens ergänzt. Unser Konzept eines Kinderliteratur-Busses (s. S. 18), mit dem wir unsere bewährtesten Leseförderungsprogramme den Kindern der ganzen Stadt zur Verfügung stellen könnten, stiess auf grosse Anerkennung und harrt nun der Umsetzung. Diese Aktvitäten wären ohne Spenden undenkbar. Wir präsentieren sie deshalb auf unserer neuen Homepage *www.spendenfondslesen.ch*, auf der wir den Besucherinnen und Besuchern zudem ermöglichen, online für ein gewünschtes Projekt zu spenden. Denn Leseförderung ist eine Investition in die Zukunft von uns allen.

Neu können wir in unseren Bibliotheken zuverlässige Information aus bewährten Datenbanken gratis zur Verfügung stellen. Darunter sind auch sonst kostenpflichtige wie das Archiv der grössten Schweizer Zeitungen swissdox sowie Lexika zu Geschichte und Kultur oder das medizinische Nachschlagewerk Pschyrembel (s. S. 22).

Leseförderung sowie Kultur- und Wissensvermittlung sind unsere Hauptaufgaben. Nichts freut uns mehr, als wenn die Angebote möglichst vielen Kundinnen und Kunden von Nutzen sind.



Klaus Egli, Direktor

ZAHLEN UND FAKTEN

AUSLEIHEN

BIBLIOTHEK	2009	2008	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	87'382	91'172	-3'790	-4.2
Breite	97'796	94'510	3'286	3.5
Gundeldingen	128'482	121'994	6'488	5.3
Hirzbrunnen	57'846	57'922	-76	-0.1
Neubad	105'906	98'620	7'286	7.4
Wasgenring	114'841	108'799	6'042	5.6
ZWEIGSTELLEN	**592'253**	**573'017**	**19'236**	**3.4**
Hauptstelle	693'451	696'532	-3'081	-0.4
BIBLIOTHEKEN TOTAL	**1'285'704**	**1'269'549**	**16'155**	**1.3**

Erneut haben die ABG ihre Ausleihen gegenüber dem Vorjahr gesteigert, diesmal um 1,3%. Die grossen Zuwachsraten bei den Zweigstellen sind auf eine geänderte Erfassung der Verlängerungen zurückzuführen. Diese werden nun wie die Ausleihen den Zweigstellen zugerechnet. Die Hauptstelle verzeichnet entsprechende Einbussen.

Der Rückgang bei der Zweigstelle Bläsi, die auch eine Abnahme der Besucherzahlen zu vermerken hat, ist nicht eindeutig erklärbar. Dass weniger Schulführungen stattfanden, mag ein Grund gewesen sein, demografische Verschiebungen im Quartier ein weiterer.

MEDIENBESTAND

BIBLIOTHEKEN	2009	2008	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	23'742	24'665	-923	-3.7
Breite	25'471	25'418	53	0.2
Gundeldingen	25'883	26'119	-236	-0.9
Hirzbrunnen	17'223	19'300	-2'077	-10.8
Neubad	20'542	20'722	-180	-0.9
Wasgenring	21'762	22'416	-654	-2.9
ALLE ZWEIGSTELLEN	**134'623**	**138'640**	**-4'017**	**-2.9**
Hauptstelle	109'557	109'366	191	0.2
Fernmagazin	3'243	3'010	233	7.7
TOTAL	**247'423**	**251'016**	**-3'593**	**-1.4**

Die Abnahme des Bestandes kam aufgrund der Sparmassnahmen und der Einführung von RFID (s. S. 24) zustande. Als Ziel soll sich der Medienbestand bei 250'000 Einheiten einpendeln mit einer Erneuerungsquote von 12 bis 15%. Derzeit liegen wir weit darunter (ca. 10% bei Büchern). Bei Nonbooks müsste sie wesentlich höher liegen. In der Bibliothek Hirzbrunnen machten der veraltete Bestand sowie Platzmangel eine massive Reduktion der Medien nötig.

KUNDINNEN UND KUNDEN

KUNDENGRUPPEN	2009	2008	DIFFERENZ	IN %
Kinder	10'923	10'879	44	0.40
Jugendliche	4'013	4'131	-118	-2.86
Jugendliche mit Colour-Key	1'680	1'908	-228	-11.95
Erwachsene	11'386	11'418	-32	-0.28
Senioren	2'648	2'608	40	1.53
Personal und Angehörige	346	340	6	1.76
Institutionen	330	337	-7	-2.08
Diverse	1'035	1'047	-12	-1.15
TOTAL	**32'361**	**32'668**	**-307**	**-0.94**

Leicht rückläufig war die Zahl der aktiven Kundinnen und Kunden. Der starke Rückgang bei den Jugendlichen mit Colour-Key hat damit zu tun, dass Jugendliche aus dem Kanton Basel-Stadt die ABG auch ohne diese Freizeitkarte gratis benützen dürfen. Generell nimmt die Zahl der Jugendlichen ab (s. S. 6). Diese Altersgruppe findet in der Hauptstelle – ihrer Lieblingsbibliothek – kaum Platz, um zu arbeiten. Die ABG arbeitet intensiv an einem Projekt, das Abhilfe schaffen und die Raumsituation verbessern soll.

BESUCHERINNEN UND BESUCHER

BIBLIOTHEKEN	2009	2008	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	52'433	55'007	-2'575	-4.68
Breite	38'419	35'808	2'610	7.29
Gundeldingen	67'809	60'550	7'259	11.99
Hirzbrunnen	40'659	40'867	-208	-0.51
Neubad	49'837	49'236	602	1.22
Wasgenring	53'081	48'986	4'095	8.36
ZWEIGSTELLEN TOTAL	**302'237**	**290'454**	**11'783**	**4.06**
Hauptstelle	431'334	419'930	11'404	2.72
BIBLIOTHEKEN TOTAL	**733'571**	**710'383**	**23'188**	**3.26**

Die meisten ABG-Bibliotheken verzeichneten 2009 eine stattliche Zunahme ihrer Besucherzahlen. Erstaunlich ist das Plus von 2,7% in der Hauptstelle angesichts der engen Platzverhältnisse. Der Rückgang bei der Bibliothek Bläsi ist auch auf demografische Schwankungen zurückzuführen.



BIBLIOTHEK SCHMIEDENHOF (HAUPTSTELLE)



HEREINSPAZIERT – DIE ZUKUNFT DER BIBLIOTHEK

Nach einer kurzen Umbauzeit präsentiert die Hauptstelle Schmiedenhof im zweiten Stock einen für unsere Bibliothek zukunftsweisenden Eingangsbereich. Gleich beim Eintreten werden die Besucherinnen und Besucher von einem attraktiven Medienangebot empfangen. Bestseller, Bücher zu aktuellen Themen und zu Ausstellungen in den Basler Museen laden zum Stöbern und Verweilen. Die Rückgabetheke und die Selbstverbuchungsanlagen – der Umbau steht im Zusammenhang mit der Einführung von RFID (Radiofrequenz-Identifikation; s. S. 24) – treten räumlich in den Hintergrund und lassen keine Schalteratmosphäre aufkommen. Die eingesetzten Materialien sind zeitgemäss, die hellen Möbel auf dem dunklen Boden wirken modern. Die zahlreichen positiven Kundenreaktionen bestärken uns in unserem Vorhaben, die Bibliothek der Zukunft – mit einem lebendigen Angebot – weiterzuplanen.

MEHR ERWACHSENE, WENIGER JUGENDLICHE

Die Hauptstelle hat im letzten Jahr insgesamt 343 (2%) Kundinnen und Kunden verloren. Erneut ging der Anteil der Jugendlichen zurück, die einen Bibliotheksausweis lösen. Dagegen konnte die Hauptstelle eine leichte Zunahme der Erwachsenen feststellen. Der stärkste Rückgang ist wiederum bei den Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren zu verzeichnen, die ausserhalb des Kantons Basel-Stadt wohnen. Vor allem für die Gruppe der Colour-Key-Besitzer ist die Bibliothek weniger attraktiv (s. S. 4). Generell gilt einmal mehr, dass der Anteil der Bibliotheksnutzenden innerhalb der städtischen Bevölkerung steigt, während derjenige der ausserkantonalen Kundschaft sinkt.
Zugenommen hat hingegen wieder die Zahl der Besucherinnen und Besucher um 2,7% in diesem Jahr. Damit bestätigt sich der Trend der letzten Jahre: Die Bibliothek wird als Arbeits- und Aufenthaltsort immer wichtiger.

Nach einer kurzen Umbauzeit präsentiert die Hauptstelle Schmiedenhof einen für unsere Bibliothek zukunftsweisenden Eingangsbereich.

MULTIMEDIALE WISSENSVERMITTLUNG

Die Zahl der Ausleihen in der Hauptstelle verzeichnet einen leichten Rückgang von 0,4%. In den einzelnen Bereichen entwickeln sich die Ausleihzahlen sehr unterschiedlich. Nach wie vor boomen Hörbücher, DVDs und Belletristik für die Erwachsenen. Interessanterweise konnte der Rückgang bei den Musiktonträgern gestoppt beziehungsweise sogar wieder eine Zunahme der Ausleihen erreicht werden. Der Trend bei den Sachbüchern setzt sich fort: Sie werden immer weniger verlangt und müssen zudem immer schneller aktualisiert werden. Gerade im Sachbereich wird der Zugriff auf verschiedene Medienträger sehr geschätzt. Als Folge davon haben wir vermehrt Sachfilme und Hörbücher eingekauft und den Bücherbestand gleichzeitig leicht verringert. Aus diesem Grund haben wir auch ein Angebot von computergestützten Lernspielen geschaffen, das grossen Anklang findet und das wir deshalb auch weiter ausbauen werden.
Ein Medium wird im Schnitt 6,3 Mal pro Jahr ausgeliehen. Damit übertrifft unser Umsatz die international geforderten Werte (3–4 Mal) bei weitem. Das heisst aber auch, dass einzelne Bestände stark übernutzt sind. Die Hauptstelle müsste das Medienangebot massiv aktualisieren und in bestimmten Bereichen ausbauen, um die Nachfrage optimal befriedigen zu können. Dazu fehlt es uns aber nach wie vor sowohl an Platz als auch an Mitteln.

19. LITERATUR-OPENAIR: ÜBER BERG UND TAL

Das Motto zum nunmehr 19. Literatur-Openair war gegeben: Die eingeladenen Autoren befassten sich in ihren neusten Werken beide mit der Schweizer Bergwelt, wenn auch auf höchst unterschiedliche Weise, eher poetisch der eine, politisch der andere. Entsprechend gestalteten sie ihren Auftritt in Basel. So wurde der Autor Tim Krohn, der aus seinem letzten Buch «Vrenelis Gärtli» vorlas, von der Kontrabassistin und Sängerin Anna Trauffer begleitet. Dagegen stellte der Schriftsteller Urs Augstburger Ausschnitte aus seinem Buch «Wässerwasser» zusammen mit der Fernsehmoderatorin Monika Schärer vor und ergänzte die Lesung – eine Premiere – mit Filmsequenzen. Über 120 Zuhörerinnen und Zuhörer genossen die Darbietungen im Schmiedenhof, die auch in der regionalen Presse ein positives Echo fanden.

Heinz Oehen

Am 19. Literatur-Openair der ABG stellte der Schriftsteller Urs Augstburger zusammen mit der Fernsehmoderatorin Monika Schärer sein neustes Buch «Wässerwasser» vor.



BIBLIOTHEK BLÄSI



10 JAHRE NEUE BIBLIOTHEK BLÄSI

Gleich zu Beginn des Jahres sang der Matthäus-Chor unter der Leitung von Gabriele Glashagen der Bibliothek Bläsi ein Geburtstagsständchen. Anlass war der 10. Geburtstag der neuen Bibliothek Bläsi, den diese zusammen mit der Ludothek Bläsi feiern konnte. 1999 war die Bibliothek Klingental bei der Kaserne mit der kleineren Bibliothek Bläsi zusammengelegt worden.
Zum Jubiläum der Bibliothek hatten sich vier Schulklassen der Orientierungsschule Dreirosen zudem künstlerisch betätigt: 68 Zeichnungen zum Thema «Wo ich mein Buch auch lese» schmückten während Wochen die Bibliothek und lieferten den Besucherinnen und Besuchern viel Gesprächsstoff.

Schülerinnen und Schüler...





...der Orientierungsschule Dreirosen zeichneten anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Bibliothek Bläsi am neuen Ort zum Thema «Wo ich mein Buch auch lese».

INTEGRATIONSBIBLIOTHEK BLÄSI

Ein Schwerpunkt in diesem Jahr war der Ausbau unserer Integrationsbibliothek. Dabei konnten wir von der Arbeit einer Studentin der Haute Ecole de Gestion de Genève profitieren. Für ihre Bachelorarbeit zum Thema «Positionierung einer Integrationsbibliothek am Beispiel der ABG-Bibliothek Bläsi» befragte Antonia Schwery Migrantinnen und Migranten, welche die Bibliothek Bläsi nutzen, sowie Kooperationspartner wie Integration Basel, Schulen, Kindergärten, Krippen, Sprachschulen, Vereine etc. Daraus ergaben sich Kontakte und Hinweise zur Verbesserung unseres Angebots.
Nicht zuletzt dank dieser Tipps haben wir den Medienbestand im Integrationsbereich aktualisiert und erweitert. Wir schafften weitere Deutschsprachkurse, deutsche Lesehefte verschiedener Niveaustufen mit Audio-CDs, englische und mehrsprachige Bilderbücher, türkische Musik-CDs und DVD-Spielfilme mit Untertiteln an. Neu ergänzen spanische und kroatische Zeitschriften den jeweiligen Buchbestand.
Ergänzend zum Medienbestand haben wir 2009 mit der Unterstützung von SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) und Integration Basel weitere Veranstaltungen für Kleinkinder und ihre Eltern der Reihe «Schenk mir eine Geschichte» in Spanisch, Albanisch und Kurdisch durchgeführt. Kulturvermittlerinnen und Lehrpersonen motivieren Eltern mit Migrationshintergrund in der jeweiligen Muttersprache, ihren Kindern Bilderbücher und Geschichten zu erzählen oder vorzulesen.

WENIGER KINDER

2009 ging die Zahl der Kundinnen und Kunden – vor allem der Kinder – gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies ist unter anderem die Folge einer administrativen Zuteilungsänderung. Aus verwaltungstechnischen Gründen haben die ABG die Erstklässler der jeweils nächstgelegenen Bibliothek zugeteilt. Ausserdem verzeichneten wir weniger Klassenführungen, die uns jeweils neue Besucherinnen und Besucher bescheren.

Susanne Limacher

BIBLIOTHEK BREITE



BIBLIOTHEK ALS KOMMUNIKATIVER ORT

«Meine Sorge, die schönen weissen Arme könnten einer Toten gehören, erwies sich als unbegründet. Frau Sorgedahl ist eine höchst lebendige, lebenslustige Frau mit einem für die damalige Zeit ungewöhnlichen Beruf, die offenbar an einen langweiligen Ehemann geraten ist... Poetisch, humorvoll, nicht nur ein sprachlicher Genuss...» So rezensierte eine Kundin den Bestseller «Frau Sorgedahls schöne weisse Arme» von Lars Gustafsson für unser Schaufenster «Blätterrauschen» zum Bücherherbst 2009.

SCHAUFENSTER

18 weitere Rezensionen schrieben unsere KundInnen zum Thema «Was unsere LeserInnen gerne lesen» für dieses Schaufenster und wählten dazu beliebte Genres ebenso wie speziellere Titel. Die ausgestellten Bücher konnten ausgeliehen werden. So wurde das Fenster zum eigentlichen Instrument für Dialoge – mit, von und für KundInnen!

IM DIALOG MIT ...

Dialoge prägen unseren Arbeitsalltag und wurden von uns gezielt gesucht: KundInnengespräche an der Ausleihtheke, Kontaktarbeit mit Quartiertreffpunkt, Spielgruppenleiterinnen, Schulen, Kindergärten, Mobiler Jugendarbeit oder Jugendtreff.
Und: Dialoge können gelingen – oder nicht. Ein sechsjähriger E-Game-Kunde konterte auf die Frage «Welche Games magst Du besonders gern?« keck: «Muss ich dir nicht sagen!» – Womit er ja auch irgendwie Recht hat. Oder ein Teenagerpärchen fragte: «Haben Sie ein Buch über Diagramme?» Unsere Recherche im Sachbuchbestand Mathematik wurde ungeduldig unterbrochen: «Nein, nein, Diagramme für Sex!» Beim Kabinett Körper & Geist konnten wir dann Infos zu «Diaphragmen» anbieten...

Auch unsere EDV war nach der Einführung von RFID nicht immer sehr dialogfähig.
Für die Zielgruppe «junge Familien» schufen wir neue Formen des Dialogs. Die Einführung des Angebots «Aramsamsam» für Kleinkinder war in unserer Filiale ein grosser Erfolg. Mit Vergnügen probieren Eltern mit ihren Kindern Krabbelmärchen, Finger- und Wortspiele aus.
Die Projektkoordinatorin für «Schenk mir eine Geschichte» Simone Fasola hat in der Filiale Breite einen neuen Standort. Das Projekt wurde vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) zur Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund lanciert. Muttersprachliche Animatorinnen motivieren die Eltern, ihren Kindern Geschichten zu erzählen, Lieder zu singen und Bilderbücher anzuschauen.

PROJEKTE 2010

Im Jahr 2010 sollen der E-Game-Bestand ausgebaut und Game-Events für Kinder und Jugendliche eingeführt werden (s. S. 22). Die Vernetzung der Filiale im Quartier wird verstärkt weitergeführt. Im Rahmen der EDV-Umstellung auf RFID wird auch in der Zweigstelle Breite die Ausleihe per Selbstverbuchung möglich werden. Und natürlich: Wir bleiben im Dialog!

Ulrike Allmann

«Schlangen-Ei» vom Figurentheater Felucca lädt ein zum Miterzählen und begeistert nicht nur die Kleinen.



BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN



BLECHBIBLIOTHEKARE

«Werden Sie in Zukunft durch einen Blechbibliothekar ersetzt?» So fragte mich ein Kunde voller Sorge. Er hatte in den Medien mitbekommen, dass die ABG im Herbst RFID (s. S. 24) einführen würden. Falls es ihm die neue Technologie erträglicher mache, würden wir Fotos der Bibliothekarinnen an den Selbstverbuchungsstationen montieren, gab ich ihm dann unernst zurück.
Nicht ganz so ironisch wurden wir immer wieder gefragt, ob viele Stellen gestrichen würden oder ob man uns gar ganz wegrationalisiere. Ein Teil der Kunden und Kundinnen steht der neuen Technologie kritisch oder auch ängstlich gegenüber. Die sozialen Aspekte, wie der Schwatz an der Theke beim Verbuchen, sind ihnen eben sehr wichtig.
Wir nehmen diese Reaktionen ernst und versuchen, den Leuten zu erklären, dass wir von der Umstellung auf das neue System einen Zeitgewinn erwarten, den wir für bessere Beratung und Hilfestellungen bei der Suche nach Literatur und Nonbooks verwenden wollen.

UMSTELLEN IN DER ABTEILUNG BOYS & GIRLS

Eine Abgrenzung zur Umgebung und mehr Platz zum gemütlichen Schmökern war für die Kundschaft dieser Abteilung, die Teenies, dringend nötig. Mit einfachen Massnahmen haben wir die Abteilung vergrössert, die PCs aus dem Blickfeld des Personals genommen und mit Stoffbahnen optisch von der Umgebung abgeschirmt. Seither halten sich viel mehr Kinder an diesem Ort auf.

UNBEKANNTE SCHÄTZE VOR DER HAUSTÜR

So heisst eine von der Stadtgärtnerei entwickelte Ausstellung, die der Bevölkerung zeigt, wo in der Stadt wilde Natur anzutreffen ist. Ein Teil dieser Ausstellung wurde in unserer Bibliothek präsentiert und von Leander High mit einem Forschungsprogramm für Schulklassen ergänzt. Einige Schulklassen nutzten das Angebot und erforschten die Natur rund um die Bibliothek. Mit Feuereifer haben die Kinder auf den Knien, ausgerüstet mit Lupen, Blas- und Saugröhrchen und Plastikbechern, Pflanzen analysiert, Insekten gesucht sowie Steine umgedreht, um das Leben darunter ans Licht zu holen.

DANK AN FREIWILLIGE

Freiwillige Helferinnen und Helfer haben die Bibliothek unterstützt – herzlichen Dank! 104 Stunden hat uns Audrey Schenker geschenkt, indem sie uns beim Aufräumen geholfen und Medien versorgt hat. Yolande Baumgartner, Fred Moser, Sabine Simon und Monica Impekoven haben 36 Arbeitsstunden freiwillig für die Aufgabenhilfe geleistet.

Alexandra Piske

Kinderleicht ist nun das Verbuchen der Medien.



BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN



Etwas Platz zum Zirkulieren und Verweilen muss auch in einer kleinen Bibliothek vorhanden sein. Deshalb haben wir uns rigoros von wenig genutzten Medien getrennt. Dieser Aktion sind auch unsere Spanischbücher zum Opfer gefallen. Bedauerlich, aber vertretbar, da unsere Kinderabteilung dringend mehr Platz braucht. Kinder machen einen Grossteil unserer Kundschaft aus. Mit ihnen erleben wir viel Erfreuliches und Lustiges, auch wenn sie manchmal unsere Geduld strapazieren mit ihrem endlosen «Warum?»

JOSEPHINCHEN UND SERAPHINCHEN

«Du kannst die Bücher an der Rücknahme stapeln», sagte ich zu Josephinchen. – «Warum?», fragt Josephinchen. – «Weil im Moment so viele Leute ausleihen möchten. Die Rücknahmen mache ich, sobald ich Zeit habe.» – «Wo ist die andere Frau?» – «In der Mittagspause.» – «Warum?» – «...!!???!»
Seraphinchen fragt, warum wir keine Weihnachtsbücher haben. «Es ist September.» – «Ja und?», fragt Seraphinchen. Keine Chance, die Weihnachtsbücher sind im Keller. Jetzt kommt meine Kollegin aus der Mittagspause. Sie holt einen Korb voller Weihnachtsbücher aus dem Keller – extra für Seraphinchen. Seraphinchen blättert 42 Minuten lang in den Weihnachtsbüchern. Es ist heiss in der Bibliothek. Wir haben erst September. – «Willst du nun Weihnachtsbücher ausleihen?» Seraphinchen schüttelt die langen Haare. «Sicher nicht!» – «Warum nicht?» – «Es ist September!» – «...!!???!»

ANNETTE PEHNT PERSÖNLICH

Einmal pro Monat trifft sich die Lesegruppe in der Bibliothek, um über ein im Voraus bestimmtes Buch zu sprechen. Anregende Diskussionen entstehen vor allem dann, wenn die Meinungen diametral auseinandergehen. Das war beim Buch «Mobbing» von Annette Pehnt nicht der Fall. Das Thema Arbeitsverlust hat alle interessiert und bewegt. Im Rahmen der Lesewoche «Literatur aus erster Hand» hatten wir die Möglichkeit, Frau Pehnt zu einer Lesung in die Bibliothek einzuladen. Wir haben uns alle über diese persönliche Begegnung sehr gefreut, und da ein Grossteil der Anwesenden mit dem Text vertraut war, ist es anschliessend zu einem anregenden Austausch mit der Autorin gekommen.

Marlise Christen

Klein, aber fein: Die Bibliotheken Hirzbrunnen und Neubad (Bild) sind gut verankert im Quartier.



BIBLIOTHEK NEUBAD



BELIEBTE QUARTIERS-BIBLIOTHEK

Erfreulich ist der Zuwachs an Benutzern und Entleihungen. Vor allem Senioren, Seniorinnen und junge Familien sind regelmässige Gäste. Damit die Bibliothek trotz Platzmangel weiterhin ein Anziehungspunkt bleibt, sind kontinuierliche Bestandesarbeiten unerlässlich. Bei den Sachbüchern konzentrieren wir uns auf die beliebtesten Themen wie Reiseführer, Haus und Freizeit, Körper und Geist. Dadurch gewinnen wir Platz für die beliebten E-Games.

BUCHAUSWAHL NACH LESEZEICHENBÄNDELI

Was bringt uns dazu, ein Buch auszusuchen? Von unseren Benutzern wissen wir, dass Umschlag, Dicke oder Schriftbild eine wichtige Rolle spielen. Ich erfuhr aber ein weiteres Kriterium. Ein Erstklässler fand einen dicken Fantasy-Schmöker, den er unbedingt ausleihen wollte. Besorgt über seine Lesekenntnisse, fragte ich nach dem Grund seiner Wahl. Das Lesezeichenbändeli sei toll und praktisch, meinte er. Wir fanden dann zusammen ein dünneres Buch – ebenfalls mit einem farbigen Bändeli.

WAS EIN HÖRBUCH BEWIRKEN KANN

Kinder wissen es schon lange, die Erwachsenen immer mehr: Hörbücher sind ein Genuss. Ohne Anstrengung können wir uns in spannende Geschichten versenken und, wenn es sein muss, erst noch etwas daneben erledigen.
Eine Benutzerin brachte zwei Krimihörbücher mit der Bemerkung zurück, dass sie sich nach dem Hören vergewissern musste, dass die Wohnungstüre abgeschlossen sei. Die nächste erzählte von ihrer Bügelwäsche, die mit Hilfe von Hörbüchern unglaublich schnell geplättet ist. Wieder andere nehmen sie ins Fitnesscenter mit oder putzen und gärtnern nie ohne Hörbücher.

KINDER LIEBEN ES, BIBLIOTHEKARINNEN WENIGER

Für Kleinkinder sind volle Buchregale einfach verlockend. Sie können ohne Anstrengung innert kürzester Zeit ganz viel verändern, indem sie beim Vorbeilaufen alle erreichbaren Bücher gegen die Wand drücken. Leider kommt das bei den ordnungsliebenden Bibliothekarinnen nicht so gut an...

GRUSELIGE DVDS

Trotz Warnung der Bibliothekarin suchte sich eine junge Benutzerin einen blutrünstigen Film aus und brachte ihn wenig später schockiert zurück. Sie hatte eine schlaflose Nacht hinter sich und bat uns, sie das nächste Mal eindringlich daran zu erinnern, falls sie sich wieder eine gruselige DVD aussuche.

Isabelle Saxer

BIBLIOTHEK WASGENRING



LOKI, WO BISCH?

Einmal mehr haben wir im Sommer die Bibliothek umgestellt – jedes Mal ein riesiger Kraftakt. Doch es lohnt sich. So können wir auf dem vorhandenen Platz unsere Medien noch besser präsentieren und den veränderten Nutzungsbedürfnissen gerecht werden. Vorab analysierten wir die Benutzerströme und klärten, welche Mediengruppen von Synergien profitieren können, wenn sie räumlich nahe stehen. Wichtig war die nochmalige Vergrösserung des Kinder- und Jugendbereiches. Nach vier Jahren im hinteren Teil der Bibliothek war der Raum bereits wieder zu klein geworden. Die einzige mögliche Lösung war die Trennung des (Klein)kinder- und des Jugendbereiches. Unsere anfängliche Sorge, die älteren Kinder würden nicht mehr zu den «Kleinen» gehen, hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Bewusst sind dort beispielsweise die Jugendkassetten und Krimis platziert. So suchen nun die Zehn- bis Zwölfjährigen an beiden Orten ihre Medien aus.
Eine solche generelle Neueinrichtung fordert nicht nur vom Personal viel ab. Auch die Kundschaft muss sich umstellen – und suchen. Zwei Kleine gehen durch die ganze Bibliothek: «Loki, wo bisch? Loki, wo bisch?» Wir helfen und erklären, dass die Spiellokomotive an einen neuen Ort gefahren sei.

VOM KASPERLITHEATER BIS ZUR FILMNACHT

Die Bibliothek Wasgenring bietet auch ein reiches Angebot an Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Das Spektrum reicht vom Kasperlitheater für die Kleinsten bis zu Filmnächten für junge Erwachsene. Hier zeichnet sich eine Verschiebung der Interessen ab. Waren in früheren Jahren Gespensternächte und andere Animationsabende eigentliche Renner für Schulkinder, boomen nun die Anlässe für die Kleinen zwischen drei und acht Jahren. Zu den Kasperlivorstellungen kommen jeweils um die 100 Kinder. Auch die Nachmittage mit dem Figurentheater «Felucca» und dem Spiel «Ylva» wurden von jeweils 60 Personen besucht. Diesem Trend werden wir bei der künftigen Planung der Veranstaltungen Rechnung tragen.

Rita Urscheler

KLARE PRIORITÄTEN: HAARSCHNITT VOR SCHWEINEGRIPPE

Es ist doch erstaunlich, wie wichtig unseren BenutzerInnen das Aussehen ihrer Bibliothekarin ist: Da juckte es doch meinen Frisör im Frühling in den Fingern, und er schnitt beherzt eine sommerliche Kurzhaarfrisur aus den vorher auch nicht wirklich langen Haaren – mit durchschlagendem Erfolg: während mindestens zweier Wochen wurde über nichts anderes gesprochen als über – eben. Schweinegrippe fand im Wasgenring nicht statt, ebenso wenig Wirtschaftskrise, Politik, und nicht einmal das sonst so beliebte Wetter war Gesprächsstoff. Die Rückmeldungen übrigens fielen durchwegs positiv aus – die andern haben wohl geschwiegen. Selbst ein Elfjähriger trumpfte mit dem zugegeben zweifelhaften Kompliment auf, er habe fast die gleiche Frisur wie ich.

Karin Minssen



LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN



BÜCHERBANDE SCHREIBT GESCHICHTE

Zu sehen, wie interessiert Kinder auf die Welt rund um Bücher reagieren, ist der Betriebsmotor unseres Labors für Literaturvermittlung, der Leseförderung Kleinhüningen (LFK).
Die Bücherbande von Kleinhüningen hat ihre Geschichte weiter geschrieben. Nicht nur wurde das gleichnamige Manuskript für eine Publikation fertiggestellt, die im März 2010 beim Verlag des Verbandes der öffentlichen Bibliotheken der Schweiz (SAB) erscheinen wird, das Freizeitangebot für Kinder ab neun Jahren hat sich weiter etabliert – kostenlos, aber kostbar. Unter der Leitung von Sonja Moresi und Alexandra Frosio fegten zwei Bücherbanden zum Thema Hexen und Zauberer an die 30 Mal durch die Mittwochnachmittage.

SCHIRM-SCHARM UND ABG

Mit einem Sonnenschirm und einem Veloanhänger voller Bücher war die LFK an trockenen Mittwochnachmittagen auf dem Ackermätteli, einer der wenigen Grünflächen in Kleinhüningen, präsent. Während manche Kinder die ganze Zeit unter dem Schirm verbrachten und die Anwesenheit der Leseanimatorin genossen, versammelten sich andere zwischen dem Fussballspiel für eine kurze Buchpräsentation. Iris Dürig verwandelte den präparierten Schirm an sechs Nachmittagen in ein Zelt und erzählte Märchen aus der ganzen Welt für das internationale Publikum des Ackermätteli.

FIGURENSPIEL FÜR VORSCHULINSTITUTIONEN UND UNTERSTUFE

Ein Figurentheater macht Geschichten auch für Kinder mit wenig Deutschkenntnissen greifbar. Im Animationsteil anschliessend an das Taschentheater füllten die Kinder aus Spielgruppen und Tagesstätten Handtaschen mit Bildkarten und eigenen Zeichnungen. Beim Herumspazieren wurden sie von den Erzieherinnen und der Figurenspielerin mit «Stop, Taschenkontrolle!» in ein Geschichtenerfindspiel involviert.
Erstmals konnte die LFK dank des Kredits der Kommission Schule und Theater Basel-Stadt auch für die Primarschule ein Stück anbieten. Eindrücklich, wie die 100 Kinder zwischen fünf und acht Jahren im Saal des Quartiertreffpunktes über 50 Minuten lang gebannt Véronique Winters «Dudels Schatzsuche» verfolgten. Die LFK erstellte zur Vertiefung Vor- und Nachbereitungsmaterial zum Stück.
In einem dreiteiligen Projekt lernten 60 Zweitklässler der Primarschule Kleinhüningen die LFK kennen und wissen nun, wo ihre Angebote stattfinden.
Konzentriert darauf, Kindern positive Begegnungen mit Büchern zu bieten, hat die LFK ihren Wirkungskreis im Quartier erweitert und vertieft. Mit insgesamt 119 Veranstaltungen hat sie 1405 Personen, vornehmlich Kinder, erreicht.

Barbara Schwarz

Jede Woche treffen sich die Kinder der Bücherbande, um Geschichten zu hören, zu erzählen und zu schreiben – freiwillig und begeistert.



VERANSTALTUNGEN	HAUPTSTELLE		BLÄSI		BREITE		GUNDELDINGEN		HIRZBRUNNEN		NEUBAD		WASGENRING		LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN		ALLE	
	*	🧍	*	🧍	*	🧍	*	🧍	*	🧍	*	🧍	*	🧍	*	🧍	*	🧍
FÜR ERWACHSENE																		
Führungen	6	90	3	45	1	5	1	10									11	150
Lesungen	1	120							2 [12,13]	41							3	161
Rückblende	3	150															3	150
Vorträge Gsünder Basel	3	90															3	90
Lesegruppen									11	88							11	88
FÜR SCHULEN																		
Führungen Schulen	17	340	9	104	3	53	8	160	8	101	5	92	20	215			70	1065
Lehrerapéros			1	18									3	60			4	78
FÜR KINDER																		
Geschichten			1 [2]	20	2 [8,10]	42			3	30			2	24	11	113	19	229
Kindernachmittage			9 [3,4]	140							7	79	6	104	70	518	92	841
Theater			2 [1,5]	84	3 [1,7,9]	153			2	58	1	130	7	415	8 [1,14,15,16,17]	476	23	1316
Kinderrätseltram	4	120															4	120
Schenk mir eine Geschichte*			23	315											26	116	49	431
Värsli-Spiel aramsamsam	4	65			2 [11]	42	3	50									9	157
Filmnächte			1	60	1	12	1	65			1	3	3	89	1	47	8	276
Kinderschachclub							33	400									33	400
FÜR ALLE																		
Flohmärkte, Feste, Standaktionen, Ausstellungen			4 [6]		4		1								1	28	10	28
Spielsonntage			1	25 [6]											2	107	3	132
TOTAL	38	975	54	811	16	307	47	685	26	318	14	304	41	907	119	1405	355	5712

ANBIETER UND PARTNER: [1] Figurentheater Felucca, [2] Cecile Molina, [3] Ulrike Sturm, [4] Mädchentreff Mädona, [5] El Arbol de los Sombreros, [6] Ludothek, [7] Denise Racine, [8] Silvia Fankhauser, [9] Josts, 10 Marianne Gschwind, [11] Theres Hammel, [12] Annette Pehnt, [13] Paul Meier, [14] Erzähltheater Salaam, [15] Figurentheater Vagabu, [16] Véronique Winters Taschentheater, [17] Theaterschöneswetter

*Schenk mir eine Geschichte auf Albanisch, Spanisch, Kurdisch, Türkisch

* – Veranstaltungen, 🧍 – Personen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

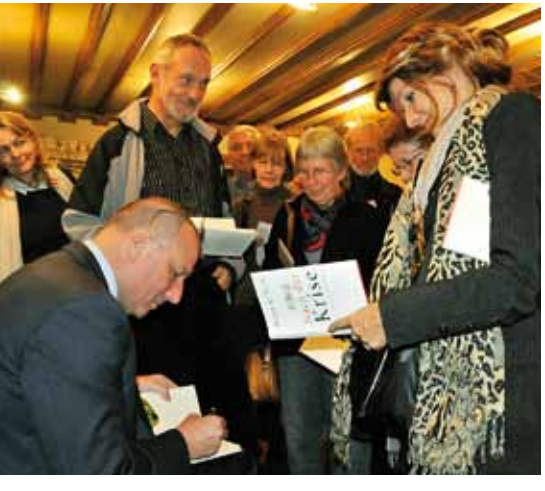


LESEFÖRDERUNG IM FOKUS

Zu über 350 Veranstaltungen haben sich an die 6000 Besucherinnen und Besucher (s. S. 16) von den ABG einladen lassen. Neben Lesungen und Vorträgen bieten die Bibliotheken etwa Diskussionsrunden im Rahmen der «Rückblende» zu Kultur, Politik, Sport oder Wirtschaft, immer mit einem Blick ins vergangene Jahrhundert. Die Veranstaltungsreihe, welche die ABG gemeinsam mit der Buchhandlung Thalia und akzent forum durchführen, ist inzwischen gut etabliert. Ein Höhepunkt im Jahr 2009 war die Rückblende mit dem Publizisten Roger de Weck zur Wirtschaftskrise (s. Bild), die im 20. Jahrhundert begann und uns wohl im 21. noch einige Zeit beschäftigen wird.

Kaum eine Kulturinstitution wird so häufig aufgesucht wie öffentliche Bibliotheken. Dies belegen auch die Zahlen, die das Bundesamt für Statistik 2009 publizierte. Während die Schweizer Bevölkerung den meisten kulturellen Veranstaltungen nur gelegentlich nachgeht, suchen rund 20 Prozent der Bevölkerung in der Freizeit mehr als sechsmal im Jahr eine Bibliothek auf, halb so viele tun dies ebenso oft zu Ausbildungszwecken oder aus beruflichen Gründen. Nur gerade die Zahlen der Kinobesuche bewegen sich auf einem vergleichbaren Niveau. 2009 verzeichneten die ABG 733'571 Besuche, 431'334 davon allein in der Hauptstelle Schmiedenhof.

Ein Höhepunkt im Jahr 2009 war die Rückblende mit dem Publizisten Roger de Weck zur Wirtschaftskrise.



IMMER MEHR RÜCKGABEKÄSTEN

Auch wenn PC-Arbeitsplätze und Internet zur Unterhaltung oder zur Wissensbeschaffung immer wichtiger werden, die Medienausleihe ist nach wie vor der Hauptgrund für einen Bibliotheksbesuch. In unserer dienstleistungsorientierten Gesellschaft wird die Rückgabe aber zunehmend als mühsam empfunden. Die ABG tun deshalb alles, um sie ihrer Kundschaft so einfach wie möglich zu machen. Seit 2003 können Medien in allen Bibliotheken zurückgegeben werden, unabhängig vom Ort der Ausleihe. Und immer mehr Rückgabekästen erleichtern das Zurückbringen. So wurde 2009 in der Buchhandlung Bider & Tanner ein weiterer ABG-Kasten an einem bibliotheksfernen Ort aufgestellt, der zweite nach demjenigen in der Buchhandlung Thalia. Insgesamt standen Ende 2009 somit sieben Rückgabekästen zur Verfügung.

EIN KINDERLITERATUR-BUS FÜR BASEL

Figurentheater, Geschichtennachmittage, Gespenster- und Filmnächte begeistern vor allem unser junges Publikum. Die ABG möchten ihre Erfolgsprojekte, wie beispielsweise die Bücherbande in Kleinhüningen (s. S. 15), gerne ganz Basel zur Verfügung stellen und haben sich überlegt, wie dies kostengünstig zu bewerkstelligen ist. Ein Kinderliteratur-Bus schien das geeignete Vehikel, um Lesespass und Leselust zum Vergnügen der Kinder in jeden Winkel der Stadt zu bringen. Das Konzept stiess auf grosse Anerkennung. Im März 2009 überwies der Basler Grosse Rat ein vorgezogenes Budget-Postulat an die Regierung. Sobald die ABG den Betrag erhalten, werden sie ihn für ihre zahlreichen Leseförderungsmassnahmen einsetzen – mit oder ohne Bus, für den noch weitere Gelder nötig sind.



Der Kinderliteratur-Bus könnte Lesespass und Leselust in jeden Winkel der Stadt bringen. Der Basler Grosse Rat hat ihn gutgeheissen. Damit er in Fahrt kommt, sind jedoch weitere Mittel nötig.

VÄRSLI-SPIEL ARAMSAMSAM

Leseförderung funktioniert am besten auf spielerische Art und Weise – und sie ist dringend nötig. 20 bis 25 Prozent der Jugendlichen sind nach Schulabschluss nicht in der Lage, einen Text zu verstehen. Ebenso viele Kinder haben Sprachstörungen, wenn sie die Schule beginnen. In diesem Alter müssten die Grundlagen fürs Lesenlernen in der Hirnentwicklung gelegt sein. Deshalb ist die Leseanimation bereits im Vorschulalter so wichtig. Dazu müssen die Kleinen nicht etwa lesen, sondern Geschichten und Verse hören, einfach mit Sprache vertraut werden. Aufbauend auf ihrem erfolgreichen Buchstart-



Värsli-Spiele machen Kinder mit der Sprache vertraut – und grossen Spass.

Programm – Bilder-, Guckkasten- und Erzählbücher für die Kleinsten vor dem Lesealter –, haben die ABG deshalb den niederschwelligen Buchstart-Treff, das Värsli-Spiel Aramsamsam ins Leben gerufen. Der Treff ist gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kleinkinder kommen in Begleitung ihrer Eltern und Betreuungspersonen in die Bibliothek, lernen Reime, Verse, Krabbel- und Fingerspiele, singen, hüpfen und schaukeln während rund einer halben Stunde zu den Sprachrhythmen. Die Erwachsenen erfahren nebenbei, warum die Verse für die Sprachentwicklung und das spätere Lesenlernen so wichtig sind. Ab Herbst 2009 wurde das Värsli-Spiel monatlich in drei Bibliotheken angeboten. Ab 2010 werden sich sechs Bibliotheken beteiligen.

GESCHENKTE GESCHICHTEN

Für Kinder mit Migrationshintergrund und deren Eltern hat das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) das Angebot «Schenk mir eine Geschichte» entwickelt. Ausgebildete Leseanimatorinnen motivieren die Eltern in ihrer jeweiligen Muttersprache, ihren Kindern Geschichten und Bilderbücher zu erzählen oder vorzulesen, Lieder und Verse aufzusagen und vorzusingen. Die beste Leseförderung ist, wenn die Kinder von klein auf mit den vertrauten Bezugspersonen in die Sprache eintauchen können. 2009 haben die ABG die Koordination des Angebots übernommen. Es besteht in Basel derzeit auf Albanisch, Kurdisch, Spanisch, Tamilisch und Türkisch sowie Deutsch und wird rund zur Hälfte von Integration Basel finanziert. Einzig mit den Beiträgen des Kantons und der GGG könnten die ABG ihre Leseförderungs-Aktivitäten nicht finanzieren. Um Programme wie das Värsli-Spiel durchzuführen, sind sie auf Spenden angewiesen. Deshalb verschicken die Bibliotheken Briefe und bitten ihre Kundschaft um zusätzliche Beiträge. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei all jenen, die mit ihren grossen und kleinen Spenden helfen, die Leselust vor allem bei den Kleinsten zu fördern. Um ihre Leseförderungsprojekte umfassend zu präsentieren, haben die ABG 2009 die Website *www.spendenfondslesen.ch* aufgebaut. Besucherinnen und Besucher der Seite können sich nicht nur informieren, sondern online jene Projekte unterstützen, die ihnen besonders am Herzen liegen.

Anne-Lise Hilty

DAUERAUFGABE LESEFÖRDERUNG

Inzwischen sind sowohl die LeseSpässe als auch die Erstklässleraktion fest etabliert.
Im Frühsommer erhalten die Schulkinder der Primar- und der ersten Orientierungsschulklassen einen Lese(S)pass, in den sie ihre Leseaktivitäten eintragen. Wenn sie während des Sommers an mindestens 40 Tagen je eine Viertelstunde gelesen haben, können sie einen Preis gewinnen.
Im Winter können die Kinder in elf Bibliotheken in Basel und Riehen Rätsel lösen.
Jeweils Ende Jahr erhalten alle Erstklässler der Stadt Basel sowie neu der Gemeinden Allschwil und Schönenbuch gratis eine Bibliothekskarte, die über die Schulen verteilt wird.

MEDIEN



Sibylle Mauli
Erwerbungsabteilung



Regula Treichler
Katalogabteilung



Monika Hänzi
Buchbinderei

EINKAUF

EINGEARBEITETE MEDIEN	ANZAHL
Bücher	18'324
CDs	5'936
DVDs	2'514
Kassetten	14
E-Games	1'341
CD-ROMs	191
geschenkte Medien*	1'191
TOTAL	**29'511**

937 Hauptstelle, 237 Filialen, 17 Rotationsbestand

ANGESCHAFFTE MEDIEN	ANZAHL
Hauptstelle	12'119
Bläsi	2'528
Hirzbrunnen	1'401
Breite	1'914
Neubad	2'064
Gundeldingen	2'555
Wasgenring	2'444
Rotationsbestand	1'651
TOTAL	**26'676**

SONDEREINKÄUFE

In der Erwerbungsabteilung werden diverse Fachzeitschriften ausgewertet, die einerseits die Beschaffung von Bestsellern und rezensierten Büchern beschleunigt und andererseits Trends erkennen lässt. Zusammen mit dem Lektorat wird besprochen, in welchen Bereichen wir Sondereinkäufe tätigen wollen.
2009 bestellte das Lektorat für die Hauptstelle Vampirromane, die sich in diesem Jahr grosser Beliebtheit erfreuten.
Die ABG nahmen mit dem Värsli-Spiel «Aramsamsam» an der Buchmesse «Buch09» teil. Dafür haben wir eine Schatzkiste gekauft und sie mit vielen Värsli- und Pappkartonbüchlein bestückt. Sie steht nun unseren Animatorinnen für die Värsli-Spiele in den Bibliotheken zur Verfügung (s. S. 19).
Da der Bedarf an englischen Bilderbüchern weiter zunimmt, haben wir einen entsprechenden Sondereinkauf getätigt. Diese Bücher stehen nun sowohl in der Hauptstelle wie auch in den Filialen zur Ausleihe zur Verfügung.
Immer mehr verlangt werden auch Games (Playstation, Wii), insbesondere von Kindern und Jugendlichen. Deshalb haben wir für die Filialen einen grösseren Bestand eingekauft.
Unsere Integrationsbibliothek Bläsi hat ihr Angebot an Sprachkursen (Deutschlernkurse) erweitert und damit einem wachsenden Bedürfnis im Quartier entsprochen.

Ansonsten haben wir über 160 Hitparadetitel eingekauft sowie über 150 verschiedene Bestseller-Titel, davon 100 Belletristik- und 50 Sachbücher. Und wir bieten in unseren Bibliotheken über 230 Zeitschriftenabonnements.
Um unsere Bibliotheken noch interessanter zu gestalten, haben wir zusammen mit vier andern grossen Stadtbibliotheken der deutschen Schweiz ein Konsortium gegründet, das unserer Kundschaft gratis interessante Datenbanken anbietet und damit das Spektrum der Recherchemöglichkeiten erweitert. Dazu haben wir die nötigen Lizenzen – anstelle der physischen Lexika – eingekauft. Das neue Wissensportal heisst BibNetz und kann in den Bibliotheken unter *www.bibnetz.ch* gefunden werden.

KATALOGABTEILUNG

KATALOGISIERTE TITEL	2009	2008
Bücher	6'883	6'479
Nonbooks	3'719	3'675
TOTAL	**10'602**	**10'154**

BEARBEITETE MEDIEN	2009	2008
Bücher	18'324	19'673
Nonbooks	11'187	10'383
TOTAL	**29'511**	**30'056**

KATALOGHANDBUCH

Das Kataloghandbuch wurde intern überarbeitet und im Januar 2009 in einer «Handbuch-Vernissage» gewürdigt.

BUCHBINDEREI

Die Buchbinderei ist einerseits das Logistikzentrum der ABG – von hier aus wird der Rücktransport der Medien in deren angestammte Bibliothek organisiert –, anderseits hat sie die Aufgabe, alle Bücher und Nonbooks für die Ausleihe auszurüsten.
Auch das Regal mit den Flickbüchern blieb nicht leer. Immer wieder werden ganze Seiten aus Büchern herausgerissen, Bilder ausgeschnitten oder Seiten mit Klebstreifen «geflickt», den wir sorgfältig entfernen müssen, um ihn durch ein spezielles Zellulose-Fälzelpapier zu ersetzen. Manchmal können wir die fehlenden oder beschädigten Seiten durch eine Kopie ersetzen. Gegen Wein, Kaffee und Blutflecken können wir leider nichts tun. Diese Bücher können wir nur neu beschaffen.

WARUM E-GAMES?

E-Games sind vielerorts verpönt, gelten als «minderwertige» Freizeitbeschäftigung, die zu Gewalttaten führen oder süchtig machen kann. Warum bieten die ABG sie dennoch an? Mit E-Games können neue und sogenannt bildungsferne Schichten erreicht werden. Als Medium mit einem niederen Schwellenwert bietet es der Bibliothek eine weitere Möglichkeit, ihre integrative Funktion wahrzunehmen. Längst haben sich nebst den reinen Unterhaltungs-Games Lern- und Gehirntrainingsspiele etabliert. E-Games kommen in der Rehabilitation, der Manager-Ausbildung (Strategiespiele) sowie in Altersheimen zur Anwendung, nebenbei verhelfen sie zu einem spielerischen Umgang mit modernen Techniken in einer zunehmend multimedialen Welt. Selbstverständlich verwenden die Bibliotheken grösste Sorgfalt bei der Auswahl der Spiele wie bei allen andern Medien auch.
2010 wollen die ABG die Bibliothek Breite als Freizeitinstitution für Jugendliche und Kinder ab 10 Jahren etablieren. Nach dem Vorbild der Bücherbande (s. S. 15) soll in Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit Basel eine Animation mit medien- und sozialpädagogischen Zielen aufgebaut werden.

SYSTEMBETREUUNG





Karin Tonollo
Systembetreuung

Brigitte Brüderlin
Projektkoordinatorin
RFID

HIGHLIGHTS

Das intensivste Projekt für die Systembetreuung im Jahr 2009 war sicherlich die Einführung von RFID (Radiofrequenz-Identifikation; s. S. 24).
Ein weiteres grosses Unterfangen ist die engere Zusammenarbeit mit den Schulbibliotheken im Rahmen eines EDV-Verbundes. Innerhalb eines Pilotprojekts wurde die Bibliothekssoftware der ABG in den Bibliotheken der Schulen Theobald Baerwart und Gottfried Keller sowie in der Mediothek des Gymnasiums Leonhard eingespielt. Die Schulbibliothekarinnen wurden von den Systembetreuerinnen der ABG in die Anwendung eingeführt. Seit dem Wintersemester arbeiten sie mit der neuen Bibliothekssoftware und testen diese.
Ein Ersatz der PCs in den ABG ist dringend nötig. Diese sind inzwischen fünf Jahre alt, immer öfter gehen einzelne Hardwarebestandteile kaputt. Im Extremfall kann dies – wie in der Bibliothek Neubad geschehen – zu einem PC-Brand führen.
Seit Jahresende sind innerhalb der ABG zwei weitere wichtige Informationsquellen installiert. Das neue ABG-Wiki steht dem gesamten Personal zur Verfügung und dient der verbesserten internen Kommunikation. Neu kann unsere Kundschaft über das Wissensportal *www.bibnetz.ch* auf bewährte Datenbanken zugreifen (s. S. 22).



Die Selbstverbucher für die Kundschaft wurden zusammen mit RFID eingeführt.

AUSBLICK 2010

Für das Jahr 2010 sind zwei Projekte der Systembetreuung vorgesehen: der Austausch der Hardware sowie die Weiterführung des Pilotprojekts mit den Schulbibliotheken und den Ausbau des EDV-Verbundes um weitere Schulen.

PROJEKT RFID

Eine besondere organisatorische Herausforderung stellte für uns dieses Jahres die Umstellung unserer Ausleihe auf RFID (Radiofrequenz-Identifikation) dar. Diese Technologie löst nicht nur die veraltete elektromagnetische Sicherungsanlage ab, sondern ermöglicht auch eine effiziente Selbstverbuchung. Diese verhindert das lange Anstehen bei der Ausleihe und soll nach der Einführungsphase dazu dienen, dem Personal mehr Zeit für Beratungsaufgaben zu verschaffen.

Bereits im Jahr 2008 haben wir in Arbeitsgruppen erste Vorarbeiten geleistet, haben bisherige Abläufe überprüft und Bibliotheken befragt, die den Umstellungsschritt bereits hinter sich hatten. 2009 stand nun ganz im Zeichen der Umsetzung. Alle Bibliotheken wurden auf die neue Technologie umgestellt. Die Hauptstelle Schmiedenhof und die Zweigstelle Gundeldingen haben als Pilot Selbstverbuchungsterminals erhalten.

Für die Umsetzung mussten verschiedene Anpassungen an Einrichtung und Medien vorgenommen und die Arbeiten aller beteiligten Firmen koordiniert werden. An allen Theken-PCs wurden Hardware- und Softwarekomponenten ergänzt sowie sämtliche Sicherungsanlagen ausgetauscht. Teilweise mussten wir Theken ersetzen oder anders einrichten sowie Plätze für die Selbstverbuchungsterminals finden und Anschlüsse legen. In der Hauptstelle wären so viele kleinere Anpassungen nötig gewesen, dass ein kompletter Umbau der ganzen Ausleihzone sich förmlich aufdrängte.

Weiter mussten alle Medien manuell umgerüstet werden. Dies konnten wir nur bewältigen, indem wir während der Monate April bis Juni temporäre Hilfskräfte einsetzten. Kurz vor dem Start war auch noch die Software der Selbstverbuchungsterminals zu konfigurieren, während parallel dazu die Schulung des Personals stattfand.

Am 12. November 2009 eröffnete die Hauptstelle nach dreitägiger umbaubedingter Schliesszeit wieder ihre Tore. Seither betreibt das ganze Bibliotheksnetz die Ausleihe per RFID, und die Ausleihe in der Zweigstelle Gundeldingen sowie in der Hauptstelle erfolgt nur noch über die Selbstverbuchungsterminals. Obwohl die RFID-Technologie welt- und schweizweit bereits stark verbreitet ist, funktioniert besonders im Thekenbereich noch nicht alles optimal. Die selbständige Verbuchung der Medien an den Terminals klappt hingegen sehr gut. Die Kundinnen und Kunden aller Altersstufen haben die neuen Geräte gut angenommen und freuen sich an der schnellen und einfachen Verbuchung der Medien, so dass der geplanten Einführung der Selbstverbuchung in den Zweigstellen Breite und Wasgenring 2010 nichts mehr im Wege steht.

PCS, INFOSÄULEN ETC.	ANZAHL
Infosäulen	22
Internet-Stationen	28
Selbstverbucher	7
Personal- und Theken-PCs	64
TOTAL	**121**



Seit November 2009 können die Kundinnen und Kunden Medien gleich stapelweise selber ausleihen.

PERSONAL



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ende Jahr arbeiteten 81 Personen bei den ABG, die sich 42,5 Stellen teilten, sowie 5 Ehrenamtliche.

ALLMANN ULRIKE ERIKA
ARENSON FELIX
BANDERA MARIE-THÉRÈSE
BRAUN MIRJAM
BRÜDERLIN BRIGITTE
BRUNNER NICO
BÜRGISSER-MÜLLER CHRISTINE
CHRISTEN MARLISE
CIARMELA-SOLINA LJUBICA
CLAASSEN IRIS REGINA GERDA
DONATSCH FAUTZ CORNELIA
EGLI KLAUS
FASOLA SIMONE ANDREA
FEHLMANN-RIS CLAUDIA SUSANNE
FINK JULIA
FRIGERI NIKE
FRÖHLICH GABRIELA
GASSER PFISTER GABRIELA JOHANNA
GERMANN WITTWER KATHRINA
GOEDE ANJA BRITTA
GORBA SIRA
GRAF BRUNO
GROSSERT STEFAN
GÜRTLER-FRICK CLAUDIA
HANZAL-KRAUER HELENA
HÄNZI-THOMMEN MONIKA
HELBLING THERES
HERRMANN JEANNINE
HILTY ANNE-LISE
HITZ ANTOINETTE
HOFER-DE MARTIN BARBARA
HOFER CLAUDIA
HOWALD SIBYLLE
IMBODEN GABRIELA OLIVA
ISMAIL-KIRCHHOFER KATHRIN
JEANNERET BLATTNER ARIANE
JENNY KAMERMANS LUZIAN
JRADI ELISABETH
KAUFMANN-HONAUER VERENA
KEGEL-ERNST ANNEMARIE
KISTNER-HUBER MECHTHILD
LARDI DIEGO
LEDERGERBER-DIRINGER CLAUDIA
LEISER SABBIONI MONIKA
LEUENBERGER-NÄGELI LAURA
LIMACHER SUSANNE
LOTZ-ZIMMERMANN GISELA
MAFLI-WINKELMANN CHRISTINE
MAULI ALTERMATT SIBYLLE
MERKLI-RAMSEIER LINDA
METZGER LISA
MEURY-MAHLER CLEOPHEA
MINSSEN KARIN
MISTRELLO DANIELA
MÜLLER-MAIER MARGARETE
MÜNZER-WERENFELS CHRISTINE
NIEDERHAUSER RAHEL
OEHEN HEINZ
PISKE ALEXANDRA REGINA
REINHARD RUTH
ROOS-MEYER CHRISTOPH
ROTH-KUMMLI MONIKA
RUPF CORNELIA
RUTSCHMANN NICOLE
SANCHEZ BEATRIZ
SAXER-SÜTTERLIN ISABELLE
SCHÄFER NIKLAUS
SCHAUB JOHANNA THERESIA
SCHAUB MARGRIT
SCHEIDHAUER KATRIN
SCHENKER AUDREY
SCHMITT JOSIANE
SCHMITT PITTERNA IRENE
SCHNEEBELI-HALDIMANN URSULA
TELLENBACH JEAN-PAUL
TONOLLO KARIN
TREICHLER REGULA
TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE
URSCHELER RITA
WAKEFIELD-COHLMANN SACHA CORNELIA
WALDVOGEL PETER
WEBER-MEYER ANDREA
WENK LENZIN URSULA
WILLI-BENZ MONIKA
WOHLWENDER SUSANNE KARIN
WYSS-KOCH CHRISTIAN

FOLGENDE PERSONEN STIESSEN IM LAUF DES JAHRES ZU UNS ...

Braun Mirjam
Fink Julia
Gorba Sira
Hitz Antoinette
Niederhauser Rahel
Wenk Ursula

... UND FOLGENDE HABEN UNS VERLASSEN

Da Canal Monia
Steinmann Steffi
Van Dijck Kateryna
Wegelin Laurin

DIENSTJUBILÄEN

Helbling Theres **30 Jahre**
Limacher Susanne **25 Jahre**
Leuenberger Laura, Roos Christoph **20 Jahre**
Imboden Gabriela, Ledergerber Claudia, Wakefield Sacha **15 Jahre**

Marie-Thérèse Bandera

STELLEN* PRO ABTEILUNG	ABSOLUT	IN %
Bibliotheken: Kundendienst, zentrale Dienste, EDV	27.62	65.0
Geschäftsgang: Lektorat, Akzession (Erwerb), Katalog, Buchbinderei	8.04	18.9
Direktion, Administration, Ausbildung, PR	6.84	16.1
TOTAL	42.50	100

* *1 Stelle = 42 Stunden pro Woche*

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2009 wie folgt zusammen:








Klaus Egli
Direktor
Marie-Thérèse Bandera
Personal und Verwaltung
Heinz Oehen
Hauptstelle und Lektorat

Anne-Lise Hilty
PR und Fundraising
Regula Treichler
Geschäftsgang und EDV
Alexandra Piske
Zweigstellen

KOMMISSIONSARBEIT



Die «Kommission zu den Allgemeinen Bibliotheken der GGG» ist ein Gremium von bibliotheksnahen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Schule, Recht und Bibliothekswesen der Stadt Basel. Die Mitglieder werden vom Vorstand der GGG für jeweils eine Zeit von drei Jahren gewählt und setzen sich ehrenamtlich ein. Sie tragen in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der ABG die Verantwortung für den Betrieb sowie für die mittel- und langfristige Strategie der Bibliotheken als den echten Garanten einer soliden ausserschulischen Leseförderung.

DIE ABG-KOMMISSION SETZTE SICH ENDE 2009 WIE FOLGT ZUSAMMEN

> Präsident: Dr. Urs Breitenstein
> Statthalterin: Gabi Christ-Fischer
> Säckelmeister: Baschi Dürr
> Christoph Ballmer
> Dr. Andreas Freivogel
> Daniel Goepfert
> Dr. Christine Heuss-Lüdin
> Liselotte Kurth-Schläpfer

Als Schreiber amtet der Direktor der ABG, Klaus Egli.

In regelmässigen Sitzungen der Gesamtkommission sowie einzelner Ausschüsse wurden zusammen mit der Direktion und in permanentem Austausch mit dem Delegierten der GGG die Belange der Bibliotheken erörtert. Der allgemeine Geschäftsgang, Raumprobleme, Betriebsplanung, Infrastruktur, die notwendigen Finanzmittel, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenkampagnen, Budget, Jahresrechnung samt Zwischenabschlüssen und der Jahresbericht der Direktion sowie die Zukunftsvisionen der ABG waren die ständigen Begleiter auf der Traktandenliste. Nach zwölfjährigem intensivem Einsatz in der Kommission verabschieden wir Baschi Dürr mit herzlichem Dank und den besten Wünschen für seine persönliche, berufliche und politische Zukunft. Wir werden weiterhin von ihm hören. Zu unserer grossen Freude können wir die Kommission ab 2010 mit drei weiteren Persönlichkeiten ergänzen: Frau Patricia von Falkenstein, Herrn Lorenz Kurth und Herrn Dr. Gerhard Metz. Sie sind uns sehr willkommen.

Urs Breitenstein



GGG-Gründer Isaak Iselin im Schmiedenhof.

BIBLIOTHEKBETRIEB

BILANZ		31.12.2009		31.12.2008
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		534'462.55		470'927.48
Festgeld		0.00		700'000.00
Verrechnungssteuer		2'095.00		3'027.10
Forderungen		6'940.65		4'808.85
Kontokorrent Spendenfonds		75'895.80		75'033.25
Aktive Rechnungsabgrenzung		0.00		2'032.40
Umlaufvermögen		619'394.00		1'255'829.08
Mobiliar, Bücher, Nonbooks		1.00		1.00
IT-Anlage		1.00		1.00
Anlagevermögen		2.00		2.00
AKTIVEN		**619'396.00**		**1'255'831.08**
Verbindlichkeiten		333'747.69		95'339.06
Personalfürsorgestiftung der GGG		2'898.95		1'568.25
Kontokorrent Ziegler Simon Fonds		68'594.65		80'663.15
Kontokorrent GGG Zentralkasse		15'632.10		11'739.20
Passive Rechnungsabgrenzung		188'737.54		1'057'350.00
Fremdkapital		609'610.93		1'246'659.66
BILANZGEWINN				
Gewinnvortrag	9'171.42		8'656.43	
Ertragsüberschuss	613.65	9'785.07	514.99	9'171.42
Eigenkapital		9'785.07		9'171.42
PASSIVEN		**619'396.00**		**1'255'831.08**
BILANZANMERKUNGEN				
Brandversicherungswerte				
- Bücher, Nonbooks, Mobiliar		9'330'000.00		9'330'000.00
- IT-Anlage		735'000.00		735'000.00

BETRIEBSRECHNUNG		2009		2008
	CHF	CHF	CHF	CHF
Staatsbeitrag Kanton Basel-Stadt				
- Beitrag ordentlich	4’246’750.00		4’246’750.00	
- Beitrag Leseförderung Kleinhüningen	32’500.00	4’279’250.00	32’500.00	4’279’250.00
Beiträge von Gemeinden		47’300.00		47’300.00
Beitrag der GGG Zentralkasse				
- ordentlicher Beitrag	1’112’900.00		1’030’400.00	
- ausserordentl. Beiträge an ABG-Projekte	147’500.00	1’260’400.00	131’257.70	1’161’657.70
Beiträge Benützer		954’177.90		998’734.05
Zinsertrag		4’249.25		10’385.30
Diverse Erträge		57’552.03		51’127.85
Zuweisungen von Fonds der ABG				
- Spendenfonds		65’000.00		100’000.00
Auflösung pass. Rechnungsabgrenzungen		0.00		57’377.77
ERTRAG		**6’667’929.18**		**6’705’832.67**
Personalaufwand	4’120’041.23		3’957’135.50	
Personalaufwand RFID-Umstellung	102’000.00			
Buchhaltungsaufwand	30’535.20	4’252’576.43	45’020.80	4’002’156.30
Medien (Bücher, Nonbooks, Ausrüstungs- und Präsentationskosten)		785’527.50		929’471.86
Raumaufwand		1’000’914.73		1’008’910.75
Mobiliar, Unterhalt		58’892.17		120’391.59
Investition IT				
- Investition RFID / Umbau Ausleihzonen	848’482.91		0.00	
- Auflösung pass. Rechnungsabgr. Investition	(848’482.91)	0.00	0.00	0.00
IT-Betriebsaufwand	239’275.04		229’460.71	
IT-Investition, andere	30’133.41	269’408.45	97’963.18	327’423.89
Sachversicherungen		14’699.60		14’699.60
Verwaltungsaufwand		149’904.50		174’846.27
Marketing		84’484.34		83’288.25
Diverse Aufwendungen		50’907.81		44’129.17
AUFWAND		6’667’315.53		6’705’317.68
Ertragsüberschuss		613.65		514.99
		6’667’929.18		**6’705’832.67**

JAHRESRECHNUNG 2009

DIE STAATSBEITRÄGE

Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von 4’246’750 Franken ist die zweite von vier jährlichen Subventions-Tranchen gemäss dem aktuellen Subventionsvertrag für die Jahre 2008 bis 2011. Mit 32’500 Franken bezahlte der Kanton wie letztes Jahr die Hälfte der Kosten der Leseförderung Kleinhüningen.

DIE BEITRÄGE DER GGG

Die GGG erhöhte den ordentlichen Beitrag gegenüber 2008 um 82’500 Franken auf 1’112’900 Franken. Damit wurden den allgemeinen Mehrkosten Rechnung getragen. Zudem erhielt das Personal einen Teuerungsausgleich. Mit zusätzlichen 147’500 Franken finanzierte die GGG den durch die Umstellung auf RFID (Radiofrequenz-Identifikation) notwendig gewordenen Umbau der Ausleihzone im zweiten Stock der Hauptstelle Schmiedenhof (s. S. 6) sowie die Hälfte der Kosten der Leseförderung Kleinhüningen.

DIE BEITRÄGE DER GEMEINDEN

GEMEINDE	BETRAG (CHF)
Allschwil*	35’000
Arlesheim	3’000
Biel-Benken	1’000
Birsfelden	3’000
Bottmingen	3’000
Schönenbuch *	2’300
TOTAL	**47’300**

** Mit diesen Gemeinden besteht eine Vereinbarung, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner Medien zum im Kanton Basel-Stadt gültigen Tarif Medien ausleihen können.*

Die Beiträge der Gemeinden erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung. Mit 47’300 Franken verharren sie aber seit Jahren auf einem sehr tiefen Niveau.

DIE BEITRÄGE DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Die Beiträge der Kundinnen und Kunden liegen mit rund 44’000 Franken deutlich tiefer als letztes Jahr. Der Grund für die Mindereinnahmen liegt aber erfreulicherweise nicht bei den Abonnementsgebühren, diese stiegen um 21’000 Franken gegenüber dem Vorjahr, sondern bei den deutlich gesunkenen Mahngebühren. Vor eineinhalb Jahren führten die ABG für ihre Kundschaft die sogenannte Voraberinnerung ein. Per E-Mail werden die Kundinnen und Kunden drei Tage vor Ablauf der Leihfrist kostenfrei daran erinnert. Der Effekt ist, dass die entliehenen Medien öfters als früher rechtzeitig zurückgegeben werden. Dank der besseren Disziplin sparte unsere Kundschaft so rund 63’000 Franken gegenüber dem Vorjahr. Wie schon letztes Jahr waren die Einnahmen aus DVD-Ausleihen und aus der Internetbenutzung leicht rückläufig.

DIE BEITRÄGE AUS DEM FUNDRAISING (ZUWEISUNG VOM SPENDENFONDS)

JAHR	BRUTTO-EINNAHMEN	DAVON NETTO AN HAUPTRECHNUNG
2003	45’070	45’070
2004	178’611	96’794
2005	415’080	120’196
2006	385’496	255’000
2007	224’411	265’000
2008	222’916	100’000
2009	244’272*	65’000*

** vgl. Bilanz und Erfolgsrechnung S. 34*

Die Spendeneinnahmen erhöhten sich um rund 15’000 Franken.
Sponsoring: Dank unserem neuen Co-Sponsor, der Buchhandlung Bider & Tanner, konnten wir die Sponsoringeinnahmen von 33’614 auf 49’068 Franken (2008: 25’286) erhöhen.
2007 und 2008 wurde der Hauptrechnung jeweils mehr Geld zugewiesen als netto eingenommen worden war. Deshalb wiesen wir dieses Jahr lediglich 65’000 Franken zu.

ALLGEMEINES ZUM AUFWAND

Im Sommer 2009 zeichnete sich ab, dass eine ausgeglichene Rechnung wegen der verminderten Einnahmen aus dem Spendenfonds (Budget 175’000, Übertrag 65’000) und den Benützungsgebühren nur mit rigorosen Sparmassnahmen zu erreichen war. Deshalb wurden das Medien- und das Mobiliarbudget umgehend drastisch gekürzt.

PERSONAL

Die Buchhaltungskosten sanken um rund 15’000 Franken dank des Einsatzes der 2008 eingeführten Lohnbuchhaltungssoftware. Die Hälfte der Personalkosten der PR- und Fundraising-Stelle wurde wie letztes Jahr dem Spendenfonds belastet.

Die Umstellung auf RFID verursachte einen Personalaufwand von 102’000 Franken. Den grössten Teil davon machten die Aufwendungen für das Hilfspersonal aus (s. S. 33).

MEDIEN

Das Medienbudget wurde im Laufe des Jahres um 70’000 Franken gekürzt, um ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Wegen dieser Einsparung wurden rund 2’000 Medien weniger eingekauft als ursprünglich geplant.

RAUM UND UNTERHALT

Die Raumkosten fallen wegen der verminderten IWB-Kosten tiefer aus als im Vorjahr.

MOBILIAR

Das Mobiliarbudget war mit 80’000 Franken gegenüber dem Vorjahr bereits ein Sparbudget. Wie oben erwähnt, konnten die Kosten auf 58’890 Franken gedrückt werden.

EDV

Wegen der 2008 angeschafften neuen Softwareprodukte im Bereich Lohnbuchhaltung und Personalverwaltung erhöhten sich die Lizenzaufwendungen um rund 10’000 Franken jährlich.
Die 2005 beschaffte PC-Hardware wird allmählich störungsanfällig. Einige PCs mussten 2009 ersetzt werden.

PROJEKTABRECHNUNG: UMSTELLUNG AUF RFID

AUFWAND	CHF
Hard- und Software wie Sicherheitsschleusen, Selbstverbuchungs- und Konvertierungsstationen, Ausleihgeräte, Antennen, Software, Labels, Elektrikerarbeiten, Integration in ABG-IT-Netz	848’483
Personalkosten und Schulungen	102’000
Umbau und Installation Eingangszone 2. Stock Hauptstelle Mobiliar, Boden	127’600
TOTAL INVESTIONSKOSTEN	**1’078’083**

FINANZIERUNG	CHF
Beitrag Kanton Basel-Stadt	977’000
Beitrag GGG an den RFID-bedingten Umbau Hauptstelle 2. Stock	115’000
Finanzierung Erneuerung Boden/Eingangszone/Hauptstelle 2. Stock (GGG-Liegenschaftsverwaltung)	12’600
ABG Löhne	102’000
TOTAL FINANZIERUNG	**1’206’600**
Saldo bzw. offen für Phase II 2010: Selbstverbuchung in den Zweigstellen Breite und Wasgenring	128’517

BEMERKUNGEN ZUR ABRECHNUNG DES PROJEKTES RFID

Nachdem der Basler Grosse Rat am 25. Juni 2008 den einmaligen Investitionsbeitrag für die Umstellung auf RFID in der Höhe von 977’000 Franken bewilligt hatte und die Vorarbeitenabgeschlossen waren, konnte die Umsetzung 2009 an die Hand genommen und vollendet werden. Dazu mussten verschiedene Anpassungen an Einrichtungen und Medien vorgenommen werden (s. S. 24).
In der Hauptstelle wären so viele Anpassungen nötig gewesen, dass ein kompletter Umbau der Ausleihzone sich förmlich aufdrängte. Die GGG finanzierte mit 115’000 Franken diese nicht durch den Investitionsbeitrag des Kantons Basel-Stadt gedeckten Kosten.

Alle Bibliotheken wurden auf die neue Technologie umgestellt. Zusätzlich haben die Hauptstelle Schmiedenhof und die Zweigstelle Gundeldingen als erste Selbstverbuchungsterminals erhalten.
Mit den RFID-Selbstverbuchungsautomaten verhält es sich wie mit den BVB-Ticketautomaten: Sie sind nicht für alle selbsterklärend. Während der ersten Wochen nach der Umstellung mussten wir deshalb genügend Personal für Fragen des Publikums zu den Selbstverbuchern einsetzen. Dieser hohe personelle Aufwand ist auch der Grund, warum wir nicht alle Bibliotheken gleichzeitig mit Selbstverbuchungsgeräten ausrüsten konnten. Bis Herbst 2010 werden diese jedoch auch in den Zweigstellen Breite und Wasgenring zur Verfügung stehen.

SPENDENFONDS

BILANZ		31.12.2009		31.12.2008
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		100’335.25		85’194.70
Verrechnungssteuer		72.55		92.60
AKTIVEN		**100’407.80**		**85’287.30**
Verbindlichkeiten		3’132.00		5’250.90
Kontokorrent Hauptrechnung		75’895.80		75’033.25
Passive Rechnungsabgrenzung		1’500.00		500.00
Fremdkapital		80’527.80		80’784.15
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	4’503.15		17’999.50	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	15’376.85	19’880.00	(13’496.35)	4’503.15
Eigenkapital		19’880.00		4’503.15
PASSIVEN		**100’407.80**		**85’287.30**

BETRIEBSRECHNUNG	2009	2008
	CHF	CHF
Spenden	194’997.25	189’037.70
Sponsoring	49’068.00	33’614.40
Zinsertrag	207.35	264.55
ERTRAG	**244’272.60**	**222’916.65**
Büro, Verwaltung	33’853.82	23’339.99
Fundraising (inkl. Personalaufwand)	51’721.15	54’865.55
Marketing	63’052.73	53’141.35
IT	15’268.05	5’066.11
Zuweisung an Hauptrechnung	65’000.00	100’000.00
AUFWAND	228’895.75	236’413.00
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	15’376.85	(13’496.35)
	244’272.60	**222’916.65**

ZIEGLER-SIMON-FONDS

BILANZ		31.12.2009		31.12.2008
	CHF	CHF	CHF	CHF
Bankguthaben		228’971.38		50’260.93
Festgelder/Callgelder		0.00		120’000.00
Verrechnungssteuer		4’259.75		4’389.50
Kontokorrent Hauptrechnung		68’594.65		80’663.15
Wertschriften (Kurswert)		860’683.40		834’028.55
Aktive Rechnungsabgrenzung		2’089.60		2’901.55
AKTIVEN		**1’164’598.78**		**1’092’243.68**
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	660’150.09		678’540.67	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	24’118.37	684’268.46	(18’390.58)	660’150.09
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	432’093.59		468’874.74	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	48’236.73	480’330.32	(36’781.15)	432’093.59
Eigenkapital		1’164’598.78		1’092’243.68
PASSIVEN		**1’164’598.78**		**1’092’243.68**

BETRIEBSRECHNUNG	2009	2008
	CHF	CHF
Wertschriftenertrag	18’570.50	18’226.65
Bankzinsen	676.30	2’665.40
Kursgewinne auf Wertschriften netto	68’162.64	0.00
ERTRAG	**87’409.44**	**20’892.05**
Einmalige Zuwendungen an Personal	13’123.70	0.00
Verwaltungsaufwand	1’930.64	6’889.63
Kursverluste auf Wertschriften netto	0.00	69’174.15
AUFWAND	15’054.34	76’063.78
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	72’355.10	(55’171.73)
	87’409.44	**20’892.05**

DR.GOTTHELF KUHN-FONDS

BILANZ		31.12.2009		31.12.2008
	CHF	CHF	CHF	CHF
Bankguthaben		51’096.67		46’609.30
Verrechnungssteuer		1’047.80		1’127.55
Wertschriften (Kurswert)		160’012.40		149’217.40
Aktive Rechnungsabgrenzung		1’253.75		1’253.75
AKTIVEN		**213’410.62**		**198’208.00**
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	173’051.68		173’663.58	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	5’067.54	178’119.22	(611.90)	173’051.68
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	25’156.32		26’380.12	
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	10’135.08	35’291.40	(1’223.80)	25’156.32
PASSIVEN		**213’410.62**		**198’208.00**

BETRIEBSRECHNUNG	2009	2008
	CHF	CHF
Wertschriftenertrag	4’289.80	4’281.40
Bankzinsen	118.70	396.50
Kursgewinne auf Wertschriften netto	10’794.97	0.00
ERTRAG	**15’203.47**	**4’677.90**
Verwaltungsaufwand	0.85	0.00
Kursverluste auf Wertschriften netto	0.00	6’513.60
AUFWAND	0.85	6’513.60
Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss	15’202.62	(1’835.70)
	15’203.47	**4’677.90**

REVISIONSBERICHT

PRICEWATERHOUSECOOPERS

PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
4002 Basel
Telefon +41 58 792 51 00
Fax +41 58 792 51 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle des Vereins
GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
an die Kommission der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG)
betreffend die Spartenrechnung der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG)
Basel

Auftragsgemäss haben wir die beiliegende Spartenrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung des Bibliothekbetriebs und drei Fondsrechnungen) (Seiten 29, 30, 34, 35 und 36) der A-Organisation ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG), als Teil des Vereins GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes der GGG und der Kommission der ABG
Der Vorstand der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Kommission der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG) sind für die Aufstellung der Spartenrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Spartenrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel und die Kommission der ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG) für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Spartenrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Spartenrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Spartenrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Spartenrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Spartenrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Spartenrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Spartenrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG

Alexandre Stotz
Revisionsexperte

Pascal Bucheli
Revisionsexperte

Basel, 16. März 2010

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEK SCHMIEDENHOF

Hauptstelle
Im Schmiedenhof 10
(Rümelinsplatz)
4051 Basel

Tel. 061 264 11 11 / abg@abg.ch / rollstuhlgängig

Mo	14.00–18.30
Di–Mi	10.00–18.30
Do	10.00–20.00
Fr	10.00–18.30
Sa	10.00–17.00

Rückgabekasten
(in der Buchhandlung Thalia, Eingang Falknerstrasse)

BIBLIOTHEK BLÄSI

Bläsiring 85
4057 Basel

Tel. 061 692 32 00 / blaesi@abg.ch
rollstuhlgängig (Lift Eingang Bläsiring 95)

Di	10.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK BREITE

Zürcherstr. 149
(Breitezentrum)
4052 Basel

Tel. 061 312 83 55 / breite@abg.ch / rollstuhlgängig

Mo–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN

Dornacherstr. 192
(Gundeldinger Feld)
4053 Basel

Tel. 061 361 15 17 / gundeldingen@abg.ch
rollstuhlgängig

Mo		14.00–18.30
Di	10.00–12.00	14.00–18.30
Mi–Fr		14.00–18.30
Sa		10.00–16.00

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN

Bäumlihofstr. 152
4058 Basel

Tel. 061 601 71 73 / hirzbrunnen@abg.ch
rollstuhlgängig

Di–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

Rückgabekasten

BIBLIOTHEK NEUBAD

Neuweilerstr. 67
4054 Basel

Tel. 061 302 25 60 / neubad@abg.ch
rollstuhlgängig (ausser Untergeschoss)

Mo		14.30–18.30
Di	10.00–12.00	14.30–18.30
Mi–Fr		14.30–18.30
Sa	10.00–12.00	14.00–16.00

BIBLIOTHEK WASGENRING

Wasgenring 57
4055 Basel

Tel. 061 381 60 93 / wasgenring@abg.ch
rollstuhlgängig (ausser WC)

Di	10.00–12.00	14.00–18.30
Mi–Fr		14.00–18.30
Sa		10.00–16.00

Rückgabekasten

LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN

Kleinhüningerstr. 205
4057 Basel

Tel. 061 631 10 90 / lesefoerderung@abg.ch
1. Stock des Quartiertreffpunkts / rollstuhlgängig

offen nur bei Veranstaltungen (siehe www.abg.ch)

DIREKTION UND VERWALTUNG

Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel
Gerbergasse 24
Postfach
4001 Basel

Tel. 061 264 11 20 / Fax 061 264 11 90
abg@abg.ch / www.abg.ch



Die Zeichnung stammt aus der Serie, welche die OS-Schüler fürs zehnjährige Jubiläum der Bibliothek Bläsi geschaffen haben (s. S. 8)

ZUM TITELBILD

Neuer Eingangsbereich in der Bibliothek Schmiedenhof – ein Schritt in die Zukunft.

BILDNACHWEIS

Titelbild: Pino Covino
Portrait S. 15: Werner Rolli
Alle andern Portraits: heiner h. schmitt jr
S. 6, 11, 20, 23, 25, 28: Pino Covino
S. 12: Basile Bornand
S. 18: J.-P. Lienhard

IMPRESSUM

Direktion ABG
Gerbergasse 24
Postfach
4001 Basel
www.abg.ch
Redaktion: Anne-Lise Hilty
Konzept und Gestaltung: Bureau Dillier
Druck: Druckerei Gremper
Auflage: 2'000 Stück